

Trump spricht über Zaporizhzhia: Ukrainische Atomkraftwerke in Gefahr

Trump deutet an, dass das Schicksal des größten ukrainischen Atomkraftwerks in Verhandlungen mit Putin auf dem Spiel steht. Was erwartet die Zukunft für Zaporizhzhia? Lesen Sie mehr über diese besorgniserregende Situation.

Das Schicksal des von Russland besetzten Atomkraftwerks Zaporizhzhia ist seit dem Sturm der russischen Streitkräfte auf die Anlage im März 2022 ein großes Anliegen. Der atomare Aufseher der UN hat wiederholt auf die **Sicherheitsrisiken** hingewiesen, die die größte Nuklearanlage Europas bedrohen und die sich an der Frontlinie der russischen Invasion befindet.

Verhandlungen über das Atomkraftwerk

Aktuell wird erwartet, dass das Atomkraftwerk Zaporizhzhia Teil der Verhandlungen zur Beendigung des **Kriegs in der Ukraine** wird, wie kürzlich von Beamten der Trump-Administration mitgeteilt wurde. Die Pressesekretärin des Weißen Hauses stellte am Montag fälschlicherweise fest, dass sich das besetzte Atomkraftwerk „an der Grenze“ befinde, obwohl der Standort in der Stadt Enerhodar, Zaporizhzhia, fast 200 Meilen von der international anerkannten Grenze der Ukraine entfernt ist. Allerdings liegt es am Dnipro-Fluss direkt an der Frontlinie auf der von Russland kontrollierten Seite von Zaporizhzhia.

Der Zustand des Kraftwerks

Vor dem umfassenden Einmarsch Russlands im Jahr 2022

lieferte das Atomkraftwerk Zaporizhzhia etwa 20 % der Energie der Ukraine und betrieb sechs Reaktoren. Das Kraftwerk ist jedoch jetzt vom Netz getrennt und hat unter Schäden durch Drohnenangriffe und kontinuierliches Beschuss gelitten. Alle sechs Reaktoren sind derzeit abgeschaltet, und es gibt Bedenken bezüglich der fortlaufenden Instandhaltung der Anlage, da Explosionen in der Umgebung zunehmen, gemäß dem Bericht des IAEA-Teams vor Ort.

Vorwürfe zwischen Ukraine und Russland

Ukrainische Beamte haben Russland zuvor beschuldigt, die Nuklearanlage und die umliegende Bevölkerung in Gefahr zu bringen, während Moskau der Ukraine vorwirft, Angriffe auf das Kraftwerk zu provozieren. Auch die Ukraine hat Bedenken geäußert, dass Russland versuchen könnte, das Kraftwerk an sein eigenes Stromnetz anzuschließen.

Äußerungen von Präsident Zelensky

Bei einem Gespräch mit Journalisten in Kiew sagte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj am vergangenen Freitag, dass das Kraftwerk „ein Problem für die Russen“ sei. „Sein Bestehen ist ohne die Ukraine unmöglich. Wir brauchen Geld und Fachkräfte, um es wiederherzustellen. Und auch Zeit, es wird mehrere Jahre dauern“, merkte Selenskyj an. „Das ist auch ein Problem für uns, denn es ist unser Kraftwerk. Verlorenes Geld, verlorene Chancen.“

Politische Machenschaften und Verhandlungen

Selenskyj äußerte auch, dass er sich sicher sei, dass Russland politische Äußerungen treffen würde, dass die Anlage bald wieder in Betrieb gehen und Strom an die von den Russen kontrollierten Territorien liefern würde. „Das wird nicht schnell geschehen“, fügte er hinzu. „Und die (UN-Atomwache) IAEA wird

unter konstantem politischen Druck stehen, da die IAEA es ihnen nicht erlauben kann, dies zu tun.“

Die Position der USA

Trump erklärte am Sonntag, dass die Verhandler bereits bestimmte Themen festgelegt hätten, die in seinem Gespräch mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zur Sprache kommen sollten, einschließlich der „Teilung bestimmter Vermögenswerte“. Auf die Frage nach Trumps Kommentar zu Kernkraftwerken sagte die Pressesekretärin des weißen Hauses, Karoline Leavitt, den Reportern am Montag: „Es gibt ein Kraftwerk, das an der Grenze zwischen Russland und der Ukraine liegt, das mit den Ukrainern zur Diskussion stand, und das wird er in seinem Gespräch mit Putin ansprechen“, wobei sie klarstellte, dass sie vom Atomkraftwerk sprach.

Ein nicht verhandelbares Gebiet

Zaporizhzhia gehört zu den vier Regionen, die 2022 illegal von Russland annektiert wurden. Der Kreml hatte die Regionen Donetsk, Luhansk, Cherson und Zaporizhzhia nach sogenannten Referenden annektiert, die von der Ukraine und westlichen Ländern als „Farce“ abgelehnt wurden. Zuvor hatte Russland 2014 die Krim annektiert. Putin hat weiterhin maximalistische Forderungen zur Kontrolle aller dieser Regionen erhoben, obwohl die Ukraine noch bedeutende Gebietsanteile in Donetsk, Cherson und Zaporizhzhia hält. Der Kreml erklärte letzten Monat, dass die vier besetzten und annektierten Regionen „ein integraler Bestandteil Russlands“ und „nicht verhandelbar“ seien.

Zu diesem Bericht trugen CNNs Victoria Butenko und Anna Chernova bei.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at